



Abri neben dem Felstor.

## Altmühltal 2009

11. bis 14. Juni 2009

Auch in diesem Jahr fanden wieder drei Berliner und zwei Franken den Weg ins schöne Altmühltal. Die große Neuerung bestand diesmal jedoch in der Wahl einer anderen Unterkunft. Nicht das Naturfreundehaus Hammertal, sondern die Pension mit Zeltplatz „Kastlhof“ durfte sich unserer erfreuen. Die Wahl war auch nicht schlecht. Direkt an der Altmühl gelegen, mit Biergarten und Frühstücksservice ausgestattet, ließ es sich dort gut unterkommen.

Durch unsere übersichtliche Truppenstärke kamen wir auch im Gelände recht zügig weiter, zumal unser fränkisches Paar am Freitag Abend nach Thüringen weiterreiste.

So gab es dann auch einige Neuentdeckungen und etliche Meter Messzüge.

Unser aktuelles Arbeitsgebiet umfasst nun über 50 Höhlen, und langsam nähern wir uns dessen Ende, welches im Kloster Weltenburg liegt. Dorthin unternahmen wir am Sonntag noch eine Dampferfahrt. Einerseits um mal unser Forschungsgebiet gemütlich von der Wasserseite aus zu betrachten, andererseits um mal das Klostergelände näher in Augenschein zu nehmen. (Dabei fiel auch noch ein Fässchen „Weltenburger Dunkel“ ab.)

Fazit: Wieder ein gelungenes schönes Wochenende mit Aussicht auf ein Ende der Tätigkeit im südlichen Donaudurchbruch und den Beginn mit einem neuen Gebiet.

Torsten Kohn

## Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 62, August 2009, 9. Jahrgang  
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de  
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen  
des Speläoclub Berlin,  
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,  
13055 Berlin, torsten.kohn@  
Redaktion: Norbert Marwan  
Lennéstraße 2, 14471 Potsdam,  
norbert.marwan@  
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)  
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der  
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den  
Bildautoren um Erlaubnis fragen.

Foto: Torsten Kohn

Foto: Torsten Kohn

Die wissenschaftlichen Aktivitäten unseres SCB reichen bis nach Indien, wo Sebastian anhand von Stalagmiten paläoklimatische Untersuchungen anstellt. Diese Forschungen werden wir sicherlich noch einige Jahre begleiten, auch wenn Sebastian seine Dissertation zu diesem Thema inzwischen abgeschlossen hat. Unsere Arbeiten im Altmühltal scheinen sich hingegen inzwischen dem Ende zu nähern. Wie wäre es mit einer Intensivierung der Forschungen in der Schweiz, im Sägistal?

[www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)

## INSPEMO 2009

6. bis 19. April 2009

Vom 6. bis 19. April 2009 fanden drei Mitglieder des SCB (Torsten und Till Kohn, Sebastian Breitenbach) und ein „Neuzugang“ vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK, Jonathan Donges) den Weg nach NE Indien, Meghalaya. Die INSPEMO (Indian Speleological Monitoring) Expedition rief.

Ziel dieser Forschungsexpedition war es, diverse Datensammler zu bergen, Daten auszulesen und neue Logger wieder in den Höhlen vor Ort auszusetzen. Weiter sollten Wasserproben gesammelt, Temperaturen und Tropfraten gemessen und nicht zuletzt Neuvermessungen vorgenommen werden. Mit etwas Glück und

unter Zuhilfenahme des Zufalls wäre dann noch Zeit für ein paar Neuentdeckungen.

Nach einer langwierigen Anreise mit kurzem Zwischenstop in Shillong und Weiterfahrt nach Cherrapunji, (ins Holiday Resort von Denis Rayen) hatten wir recht bald die Hälfte des Arbeitsprogramms abgearbeitet. Wir hatten die Daten und Proben aus der Mawmluh Cave und konnten in der Krem Lawkhleng einige Fragezeichen abarbeiten, wobei leider keine spektakulären Neuentdeckungen gemacht werden konnten. Ebenso konnten wir keine Proben für Paläoklimaforschung aus dieser Höhle bergen. Entschädigt wurden wir durch eine zufällige Begegnung mit kanadischen Touristen auf der Treppe eines Dschungelpfades. Die kanadische Schornsteinfegerin (!) berichtete von einer Höhle auf der anderen Talseite, die durch unendlich viele Treppenstufen zu erreichen sei.



Der SCB im Cherra Holiday Resort.



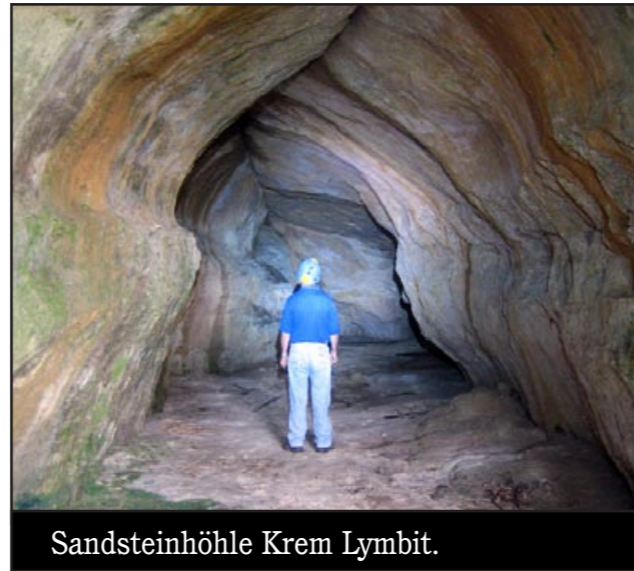
Diese Sandsteinhöhle (Krem Pubon) wurde am Ostersonntag nach einem ausgedehnten Ostermarsch (2000 Höhenmeter Treppen) besucht und aus Zeitmangel nur skizziert. Während Seb und Jonathan dieser speläologischen Forschung nachgingen, frönte die zweite Hälfte der mitgereisten SCBler, dem sogenannten „Geocaching“ – einer Sportart für un- ausgelastete Großstädter. Sie konnten dabei aber immerhin Flusswasserproben aus dem Tiefland direkt nördlich Bangladeschs einsammeln.

Aufgrund der indischen Parlamentswahlen musste der ursprüngliche Plan abgeändert werden. Die Krem Umsynrang konnte nicht über die border road (zwischen Indien und Bangladesch), sondern nur über Shillong – Jowai erreicht werden. Diese Tour wurde nach der Rückreise zu Brian (Shillong) in Angriff genommen.

Als gute Idee erwies sich die Mitnahme von Fotos aus den Vorjahren, die auf sehr herzliches Interesse der nepalesischen Kohleminen-Arbeiter stießen. In der Krem Umsynrang wurden weitere Logger ausgesetzt, Messungen vorgenommen und Proben gesammelt. Nach der Feststellung von gravierenden Dif-



Krem Lawkhlieng..



Sandsteinhöhle Krem Lymbit.

ferenzen zwischen Plan und Realität konnten noch 150 m Neuland vermessen werden, das weiteres Potential für signifikante Neuentdeckungen in dieser Höhle bietet. Außerdem wurde die Lage einiger umgestürzter Stalagmiten vermessen, um eine möglicherweise mit (Paläo)erdbeben zusammenhängende Vorzugsfallrichtung nachzuweisen. Aus Zeitmangel und wegen einer geringen Anzahl geeigneter Proben konnten leider nur unzureichend Daten aufgenommen werden, um signifikante Ergebnisse zu erzielen. Trotzdem lässt die ausgeprägte seismische Aktivität Meghalayas die Hoffnung zu, dass in bislang unerforschten Teilen der Krem Umsynrang sowie in weiteren Kalksteinhöhlen der Region umgestürzte Stalagmiten zum Nachweis starker Erdbeben vergangener Zeiten genutzt werden könnten. Dies umso mehr, als U/Th und U/Pb Datierungen die Möglichkeit robuster chronologischer Einordnung solcher paläoseismischer Ereignisse erlauben.

Leider konnten wir keine Regenmessstation oberhalb der Höhle aussetzen, da

der Headman (eine Art Dorfvorsteher) des Dorfes Chieruphi nicht zugegen war. Die Situation oberhalb der Höhle hatte sich seit dem letzten Besuch sehr verändert. So war der vormals dichte Dschungel nun großteils (mutwillig?) abgebrannt und auch das Arbeiter-Dörfchen war deutlich gewachsen. Zudem wird die vormals anderthalb-spurige Strasse stark ausgebaut, um den Kohle-Trucks den Transport der Kohle zu erleichtern. Massive Landschaftsschäden sind die Folge, die aber kaum jemanden aus der armen Bevölkerung zu interessieren scheinen.

Weitere Neuentdeckungen folgten dann am Tag der Parlamentswahl. „Nicht weit“ von Shillong (also drei Autostunden) entfernt, sollte eine Höhle sein, so wurde berichtet. Also machten wir uns auf den Weg, da an diesem Tag sowieso sonst keine Möglichkeit bestand, irgendetwas zu unternehmen, denn überall war Polizei und nirgends ein Taxi aufzutreiben. Einmal in der sehr schottisch anmutenden Gegend um Lyngdoh, Lynhing village, angekommen, brachten uns Führer auch gleich zur Krem Lymbit. Diese Höhle ist eine sehr schön entwickelte fossile Sand-



Krem Umsynrang.



Kalksinter in der Sandsteinhöhle Kr. Pubon.

steinhöhle, die unter phreatischen Bedingungen entstanden sein muß. Die Höhle wurde komplett vermessen und auf eine Gesamtlänge von etwa 50 m gebracht. Ein großer fossiler und teilweise eingestürzter Tunnel zeugt von einer früheren viel größeren Sandsteinhöhle in dieser Region.

Nach einem letzten Tag für Einkäufe in Shillong und dem Abschiedessen mit Brian hieß es dann Abschied von Meghalaya nehmen. Nach einer durch Stau verursachten rasanten Taxifahrt zum Flughafen in Gauhati verlief der Rückflug nach Deutschland absolut problemlos.

Fazit: eine erfolgreiche Expedition mit reichlich Potential für zukünftige Forschung und Vermessung. Da auch die Meghalaya-Expeditionen künftig nicht mehr auf nur eine Lokation beschränkt sein sollen, besteht die begründete Hoffnung, dass kleinere mobile Teams sich auf konkrete Projekte in diversen Regionen fokussieren können. Der SCB könnte hier an der Krem Umsynrang ansetzen, die Potential für Neuland birgt und zudem eine Verbindung zur Synrang Pamiang erhoffen lässt.

*Sebastian Breitenbach, Torsten Kohn & Jonathan Donges*

Fotos: Sebastian Breitenbach, Jonathan Donges, Torsten Kohn